

Kooperation bei Bauhöfen und Kultur

KOMMUNEN Städtetag-Präsident in Eltville

Vom 31.01.2012

Rheingau (bm). Eine engere Zusammenarbeit bei der Bauverwaltung und den Bauhöfen streben der Eltviller Bürgermeister Patrick Kunkel und der Oestrich-Winkeler Erste Stadtrat Michael Heil als nächsten Schritt bei der Kooperation der beiden Stadtverwaltungen an. Zudem werde nun eine gemeinsame Vermarktung der Kulturstätten Kurfürstliche Burg und Brentanoscheune in die Wege geleitet. Das erklärten sie beim Besuch von Stephan Gieseler, dem Präsidenten des Hessischen Städtetags, in Eltville.

Verpflichtung der Gemeinden

Gieseler erinnerte daran, dass Kommunen mit defizitären Haushalten ohnehin dazu verpflichtet seien, durch Kooperationen den Etat zu entlasten. Das bestätigte auch Claus Spandau, Geschäftsführer des von den kommunalen Spitzendverbänden und dem Land gegründeten Kompetenzzentrums für Interkommunale Zusammenarbeit (IKZ). Die Kommunalaufsicht sei dazu verpflichtet, bei der Haushaltsgenehmigung auch die Kooperationsmöglichkeiten zu prüfen.

In Hessen gelte die gemeinsame Kämmerei zwischen Eltville und Oestrich-Winkel als Vorzeigeprojekt, sagte Gieseler. Wenn es um die innere Verwaltung gehe, sei es den Bürgern gleich, wie die Aufgaben erledigt werden. Es komme darauf an, dass die Mitarbeiter sich bei der Umorganisation auf neue Aufgaben und zum Teil auf einen Arbeitsplatz in einer anderen Gemeinde einlassen. Für Bürgermeister Kunkel ist der Ausbau der IKZ "alternativlos". Angesichts des demografischen Wandels mit einer schrumpfenden Bevölkerung, der kommunalen Finanzsituation und der Konkurrenz zwischen einzelnen Regionen führe daran kein Weg vorbei, sagte Spandau.

Im Rheingau wird seit einigen Jahren darüber diskutiert, wie für ein Gebiet mit sieben Gemeinden und sieben Rathäusern, aber nur 64 000 Einwohnern, Kosten durch Kooperationen gespart werden können. Neben der in Oestrich-Winkel angesiedelten gemeinsamen Kämmerei mit Eltville gibt es den Verbund der gemeinsamen Stadtkassen und Steuerämter in Geisenheim, dem Oestrich-Winkel, Eltville und Lorch angehören. Die gemeinsame Personalverwaltung der Rathäuser Oestrich-Winkel und Schlangenbad ist in Eltville angesiedelt. Die Kostenersparnis bezifferte Heil auf 15 Prozent für die einzelnen Rathäuser und verwies auf einen vom Land bestätigten Rechenschaftsbericht. Laut Heil gibt es nicht nur einen finanziellen Vorteil für die Kommunen. Ein Gewinn sei auch der Wissenstransfer, der durch die Kooperation der Verwaltungsmitarbeiter erreicht werde. Im Übrigen gebe das jeweilige Kommunalparlament die Marschrichtung vor.

Sorge um Eigenständigkeit

Kleinere Gemeinden brauchen sich nicht um ihre Selbstständigkeit zu sorgen, meinte Städtebund-Präsident Gieseler. Eigenständigkeit werde nicht über die innere Verwaltung definiert, sondern über das Gemeindeparlament, den Gemeindevorstand und den Bürgermeister. Zudem müsse gewährleistet sein, dass der Service für den Bürger stimme.

In den Kämmerei-Verbund könnten jederzeit weitere Kommunen einsteigen, sagte Heil. Immer wieder ist in jüngster Zeit auf die Situation in Kiedrich hingewiesen worden, wo die Stelle des Kämmerei- und Hauptamtsleiters nicht besetzt werden kann und Bürgermeister Winfried Steinmacher erklärt hat, er müsse auch auf die Eigenständigkeit der Gemeinde achten. "Herr Steinmacher weiß, dass er nur den Hörer in die Hand nehmen müsste", erklärte Michael Heil.

[Fenster schliessen](#)

0

Alle Nachrichten dienen zur persönlichen Information.

Die Weiterverwendung und Reproduktion ist nicht gestattet.

Haftungsausschluss: Wir weisen darauf hin, dass wir keinerlei Einfluss auf die Gestaltung und die Inhalte der gelinkten Seiten haben. Für die Seiteninhalte sind ausschließlich die Anbieter verantwortlich. Rhein Main Multimedia haftet nicht für die Inhalte der gelinkten Seiten bzw. Unterseiten. Diese Erklärung gilt für alle auf unserer Homepage angebrachten Links und für alle Inhalte der Seiten, zu denen Links oder Banner führen.

Der User erkennt den Haftungsausschluss an.